

# **Der geschliffene Diamant**

## Wie Gott uns in Glaubenskrisen formt



**Der geschliffene  
Diamant –  
Wie Gott uns ins Glaubens-  
krisen formt**

Lilli und Julian Zeiger

■ Impressum

**Verantwortlich für Inhalt und Gestaltung:**

Julian Zeiger und Lilli Zeiger

✉ E-Mail: [j.zeiger1975@outlook.de](mailto:j.zeiger1975@outlook.de)

☎ WhatsApp: 0163 2202849

📺 YouTube: [www.youtube.de/@alltag-als-christ](https://www.youtube.de/@alltag-als-christ)

**Selbstverlag, 1. Auflage 2025**

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck, Vervielfältigung oder Weitergabe – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung des Autors.

# Inhalt

<b>Vorwort .....</b>	<b>8</b>
Dieses Buch ist keine Lehre.....	9
Für wen ist dieses Buch? .....	9
<b>Der geschliffene Diamant – Wie ich Jesus persönlich kennengelernt habe.....</b>	<b>12</b>
<i>(Julians Perspektive).....</i>	<i>12</i>
<b>Der geschliffene Diamant – Wie ich Jesus wirklich kennengelernt habe.....</b>	<b>22</b>
<i>(Lillis Perspektive).....</i>	<i>22</i>
<b>Vom ersten Schreiben bis zum Ja-Wort – Unser Weg durch Gottes Führung.....</b>	<b>29</b>
<i>(Julians Perspektive).....</i>	<i>29</i>
<b>Von der ersten Nachricht bis zur Verlobung – Ein göttlich geführter Weg .....</b>	<b>37</b>
<i>(Lillis Perspektive).....</i>	<i>37</i>
<b>Prüfungen, Wunder und Gottes Führung (<i>Julians Perspektive</i>) .....</b>	<b>43</b>
<b>Gott lehrt unseren Glauben .....</b>	<b>48</b>
<i>(Lillis Perspektive).....</i>	<i>48</i>
<b>Gott lehrt unseren Glauben – Die schwerste Nacht meines Lebens – Jannis Davids Geburt .....</b>	<b>52</b>
<i>(Julians Perspektive).....</i>	<i>52</i>
<b>Meine erste Arbeitsstelle – Von Gott gefunden (<i>Julian</i>)...56</b>	
<b>Übernatürliche Wunder – Wie Jesus mich vollständig heilte und versorgte (<i>Julian</i>) .....</b>	<b>61</b>
<b>Von verkehrten Glaubenssätzen zur inneren Ruhe in Jesus (<i>Lilli</i>).....</b>	<b>66</b>

<b>Vergebung – Der Schlüssel zur Freiheit .....</b>	<b>69</b>
<b>Wie höre ich Gottes Stimme? (Lilli).....</b>	<b>74</b>
<b>Wie wir gelernt haben, in Autorität und Vollmacht Jesu zu handeln – im Einklang mit Gottes Willen (Julian).....</b>	<b>78</b>
<b>Warten auf die Stimme Gottes (Julian) .....</b>	<b>82</b>
<b>Die Früchte des Geistes (Lilli).....</b>	<b>86</b>
<b>Die Frucht des Geistes (Julian).....</b>	<b>91</b>
<i>Liebe (ἀγάπη – agápē) – Die, die nicht aus mir kommt ..</i>	<i>92</i>
<i>Freude (χαρά – chará) – Inmitten von Mangel.....</i>	<i>92</i>
<i>Friede (εἰρήνη – eirēnē) – Der Frieden, der den Verstand übersteigt.....</i>	<i>93</i>
<i>Geduld (μακροθυμία – makrothymía) – Das Warten inmitten des Gehorsams .....</i>	<i>94</i>
<i>Freundlichkeit (χρηστότης – chrēstótēs) – Erst zu mir selbst, dann zu anderen .....</i>	<i>94</i>
<i>Güte (ἀγαθωσύνη – agathōsýnē) – Wenn niemand es sieht .....</i>	<i>95</i>
<i>Treue (πίστις – pistis) – Standhaft, auch wenn niemand klatscht .....</i>	<i>96</i>
<i>Sanftmut (πραΰτης – prautēs) – Kraft unter Kontrolle .....</i>	<i>97</i>
<i>Enthaltbarkeit / Selbstbeherrschung (ἐγκράτεια – enkráteia) – Vom Fleisch zum Geist .....</i>	<i>97</i>
<b>Abschluss – Die Frucht wächst durch Bleiben, nicht durch Druck.....</b>	<b>98</b>
Tägliche Übung zur Stärkung der Frucht: .....	99
<b>Die Wafferrüstung Gottes – Unsere Vollmacht im geistlichen Kampf.....</b>	<b>100</b>
Gebet für Ehepaare – gemeinsam stark im Kampf .....	114
<b>Leben in der Gegenwart – Gottes Ruf ins Heute.....</b>	<b>116</b>

---

<i>Julian: Aus der Vergangenheit ins Jetzt</i> .....	116
Gefangen zwischen Gestern und Morgen – mein innerer Kampf .....	116
Zukunftsangst – Kontrolle, Unsicherheit und Gottes Ruf zum Vertrauen .....	118
Alltag im Heute – Wo ich Jesus nun finde.....	120
Was mir geholfen hat, im Heute zu leben .....	127
<b>Männer und Frauen der Bibel, die durch Krisen gegangen sind und an Gott festhielten (Lilli) .....</b>	<b>130</b>
<b>Aus Julians Sicht: .....</b>	<b>135</b>
<b>Danken im Glauben – auch wenn du es noch nicht siehst .....</b>	<b>153</b>
Warum Danken uns frei macht .....	157

## Vorwort

Dieses Buch, das du jetzt in deinen Händen hältst, ist nicht einfach ein Projekt. Es ist unser Herz. Es ist unser Weg. Es ist unser JA – durch Feuer, durch Tränen, durch Zerbruch, durch Wunder.

Wir haben es nicht geschrieben, um Anerkennung zu bekommen. Nicht, um mit Worten zu glänzen. Sondern weil der Herr uns gerufen hat, unser Innerstes nach außen zu kehren – damit **du darin IHN sehen kannst**.

Denn: **Gott formt nicht oberflächlich**. Er schleift tief. Er geht an die Wurzel. Er lässt nichts im Dunkeln – nicht aus Härte, sondern aus Liebe. So wie ein Diamant nur dann zum Leuchten kommt, wenn er geschliffen wird, so werden auch wir nur dann verwandelt, wenn wir IHM erlauben, uns zu formen – Schicht für Schicht, Schmerz für Schmerz, Stück für Stück. Der Diamant war für uns von Anfang an ein Bild für den Weg, den der Herr mit uns gegangen ist.

Roh.  
Ungeformt.  
Dunkel.  
Unscheinbar.

Doch unter Druck. Unter Hitze. Unter harter Bearbeitung wurde etwas sichtbar, was von Anfang an da war: **Seine Schönheit. Seine Stärke. Seine Herrlichkeit**.

Vielleicht fragst du dich, warum ausgerechnet ein *Diamant*? Weil der Herr uns immer wieder gezeigt hat: „Ihr

seid mein Schatz – nicht wegen eurer Leistung, sondern wegen Meiner Liebe.“

Ein Diamant entsteht **tief unter der Erde**. Im Verborgenen. Unter enormem Druck. Und auch wir – Lilli und ich – haben diesen Druck gespürt. Krisen, Schmerzen, Zweifel, Verlust, Krankheit, Versagen. Aber genau dort, **wo wir nicht mehr weiterwussten**, hat ER gesagt: „Jetzt wirke ich.“

Dieses Buch ist keine Lehre.

Es ist **ein Zeugnis**.

Es ist ehrlich.

Es ist zerbrechlich.

Es ist echt.

Du wirst darin Tränen finden – unsere. Du wirst darin Fragen finden – echte, tiefe, schmerzvolle Fragen. Aber du wirst auch **Antworten finden**. Nicht immer leicht. Nicht immer sofort. Aber echt. Getestet. Bewährt. Durchlebt.

Für wen ist dieses Buch?

Für dich.

- Wenn du Jesus von Herzen liebst, aber dich manchmal verloren fühlst.
- Wenn du durch Krisen gehst, die dich zerbrechen wollen.
- Wenn du Fragen hast, auf die du keine Antworten findest.

- Wenn du wissen willst, wie man **inmitten von Zerbruch wachsen kann**.
- Und wenn du bereit bist, dich **vom Heiligen Geist formen zu lassen – wie ein Diamant**.

Warum wir dieses Buch geschrieben haben?

Weil es der Heilige Geist so gewollt hat. Weil viele Geschwister mit Fragen auf uns zukamen – Fragen, die genau die Themen betrafen, durch die der Herr uns selbst hindurchgeführt hatte.

Und wir merkten: **Die tiefsten Antworten entstehen im Feuer.**

Wir mussten lernen, unser Innerstes offenzulegen. Manche Kapitel waren wie offene Wunden, die wir neu aufrissen – nicht, um bemitleidet zu werden, sondern damit du erkennst: **Jesus war in allem da.**

**Unser größter Wunsch ist**, dass dieses Buch dich nicht nur informiert – sondern verwandelt. Dass du **den Ruf Gottes** hörst – nicht in lauten Worten, sondern **im stillen Flüstern deiner Umkehr, deines Schmerzes, deiner Sehnsucht.**

Und dass du dann sagst: „Herr, forme mich. Schleife mich. Auch wenn's weh tut – ich will leuchten für Dich.“

**Wir beten, dass jeder Satz dich näher an Jesu Herz zieht.**

Dass du erkennst: Du bist nicht allein. Und dass du entdeckst: In deiner Krise liegt ein Schatz – und wenn du dich

IHM ganz hingibst, wird aus dem rohen Stein ein geschliffener Diamant.

Zur Ehre Jesu.  
Für Sein Reich.  
Mit ganzem Herzen.

In Seiner Liebe und Wahrheit verbunden,

*Julian & Lilli Zeiger*

## Kapitel 1: Der geschliffene Diamant – Wie ich Jesus persönlich kennengelernt habe

(Julians Perspektive)

Ich bin in einem katholischen Umfeld aufgewachsen. Von klein auf wusste ich, dass es Gott gibt. Ich hörte von Jesus, betete, ging in die Kirche und kannte viele biblische Geschichten. Doch obwohl mir Gott nie fremd war, fühlte es sich an, als würde ich Ihn nur aus der Ferne kennen.

Dieser erste Abschnitt ist entscheidend. Er zeigt eine tiefe Wahrheit, die viele Menschen erleben: religiöse Prägung ersetzt keine lebendige Beziehung. Die katholische Kirche brachte mir ein grundlegendes Gottesbewusstsein – das ist wertvoll. Doch es war wie ein leiser Ruf in der Ferne, kein vertrautes Flüstern im Herzen. In *Hosea 6,6* sagt Gott: *„Denn an Liebe habe ich Wohlgefallen und nicht am Opfer, an der Gotteserkenntnis mehr als an Brandopfern.“* Gott möchte Beziehung, nicht Ritual.

Eines wusste ich jedoch tief in meinem Herzen: Gott liebt mich. Das war keine bloße Theorie, sondern eine Gewissheit, die mich mein ganzes Leben begleitet hat.

Diese innere Gewissheit war ein Geschenk des Heiligen Geistes. *Römer 5,5* bestätigt das: *„... denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist.“* Auch wenn ich Jesus noch nicht persönlich kannte, wohnte diese tiefe Wahrheit bereits in mir: Ich war geliebt. Diese Liebe war wie ein Same, der auf den Tag der Offenbarung wartete.

Doch ich verstand noch nicht, was es bedeutete, in einer echten, lebendigen Beziehung mit Jesus zu stehen – nicht nur in einer religiösen Tradition.

Jesus sagt in *Johannes 17,3*: „*Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.*“ Es geht um Erkenntnis, nicht nur um Wissen. Das griechische Wort für „erkennen“ hier ist *ginōskō* – ein tiefes, intimes, erfahrungsbasiertes Kennen. Und genau das fehlte mir damals. Ich kannte Fakten, aber nicht die Person.

Die Sehnsucht nach mehr und mein Weg ins Kloster:

Während meiner Jugend wuchs meine Sehnsucht nach Gott. Ich wollte Ihm dienen, wollte mein Leben ganz in seinen Dienst stellen. Doch damals dachte ich, der einzige Weg, das wirklich zu tun, wäre, Priester zu werden.

Das zeigt, wie stark das Denken religiöser Systeme uns prägen kann. Meine Sehnsucht war echt – doch mein Bild vom Dienst war noch begrenzt. Ich glaubte, dass vollkommene Hingabe zwangsläufig mit einem geistlichen Amt verbunden sein müsse. Doch *2.Timotheus 2,21* sagt: „*Wenn nun jemand sich von diesen reinigt, wird er ein Gefäß zur Ehre sein, geheiligt, nützlich dem Hausherrn, zu jedem guten Werk bereitet.*“ Jeder Gläubige kann und soll Gott dienen – ob in einem Amt oder im Alltag.

Mit dieser Überzeugung entschied ich mich, ins Kloster zu gehen. Ich lebte dort einige Zeit und tauchte tief in das geistliche Leben ein. Ich betete viel, meditierte über die Schriften, erlebte die Liturgie und suchte nach einer tiefen Verbindung mit Gott.

Mein Herz sehnte sich nach dem Göttlichen – und das Klosterleben schien mir wie ein heiliger Ort, um diese Sehnsucht zu stillen. Es erinnert an die Suche des Psalmisten: „*Wie der Hirsch lechzt nach Wasserbächen, so*

*lechzt meine Seele nach dir, o Gott!*“ (Psalm 42,2). Doch auch dort wurde meine Sehnsucht nicht völlig gestillt.

Doch während dieser Zeit bemerkte ich, dass in mir zwei starke Wünsche waren: Ich wollte Gott von ganzem Herzen dienen – doch gleichzeitig spürte ich auch den tiefen Wunsch, zu heiraten und eine Familie zu gründen.

Das war keine Rebellion, sondern ein ehrliches Erkennen meiner von Gott geschaffenen Identität. *1.Mose 2,18 sagt: „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei.“* Die Berufung zur Ehe ist genauso geistlich wie die zum Zölibat – wenn sie aus Gottes Führung entspringt. Beides kann Ausdruck von Hingabe sein.

Diese Spannung in mir ließ mich nachdenken. War es wirklich Gottes Wille, dass ich Priester werde? Oder war ich vielleicht einem Konzept gefolgt, das mehr aus Tradition als aus einer echten Berufung kam?

Gott benutzt oft innere Spannungen, um unsere Berufung zu offenbaren. In *Sprüche 16,9 heißt es: „Das Herz des Menschen plant seinen Weg, aber der HERR lenkt seinen Schritt.“* Die Frage ist nicht: „Was erscheint mir geistlich?“, sondern: „Was hat Gott wirklich über mein Leben gesagt?“

Der Wendepunkt: Wer ist Jesus wirklich?

Während meiner Zeit im Kloster hatte ich viel über Gott gelernt – doch je mehr ich mich vertiefte, desto mehr Fragen kamen auf. Ich begann mich zu fragen:

- Kenne ich Jesus wirklich oder nur die Lehren über Ihn?
- Was bedeutet es, eine echte Beziehung mit Ihm zu haben?

- Muss ich ein bestimmtes Leben führen, um Ihm gefallen zu können, oder gibt es einen anderen Weg?

Diese Fragen sind kein Zeichen von Unglauben – sie sind Ausdruck geistlicher Reife. In Sprüche 2,3-5 lesen wir: „Ja, wenn du um Verständnis rufst und deine Stimme für Einsicht erhebst... dann wirst du die Furcht des HERRN verstehen und die Erkenntnis Gottes finden.“ Wahre Erkenntnis beginnt mit ehrlichem Fragen.

### **Dann kam der Moment, der alles veränderte.**

Es war kein lautes, spektakuläres Ereignis. Kein greller Blitz, kein Erdbeben, keine dramatische Vision vor meinen Augen. Es war viel tiefer. Viel heiliger. Viel persönlicher. Es war ein stiller, aber durchdringender Moment – ein Augenblick, in dem der Himmel sich leise neigte und mein Herz berührte.

Ich war äußerlich allein. Aber in Wirklichkeit war ich in diesem Moment umgeben von einer Gegenwart, die jede irdische Beschreibung übersteigt. Es war, als wäre die Zeit stehen geblieben, als würde alles Irdische verblassen – und nur noch das Wesentliche bleiben: Jesus Christus. Lebendig. Gegenwärtig. Redend.

Der Heilige Geist sprach nicht in hörbaren Worten. Und doch war es unmissverständlich. Tief in meinem Inneren – direkt in meine Gedanken hinein – formte sich eine Stimme, nicht aus mir, sondern über mir. Voller Liebe. Voller Wahrheit. Voller Autorität. Er gab mir einen Impuls, so klar, als wäre er mir in die Seele geschrieben worden: Ich solle mir den Jesus-Film "Jesus von Nazareth" von Franco Zeffirelli ansehen.

Es war kein rationaler Gedanke. Keine Idee, die ich selbst entwickelt hatte. Es war eine göttliche Einladung. Eine Berufung. Und ich gehorchte.

Als ich den Film startete, spürte ich sofort, dass dies nicht einfach ein historisches Drama war. Es war, als würde der Geist Gottes selbst jede Szene durchweben. Als würden die Worte Jesu direkt aus der Leinwand in mein Herz fallen. Ich sah nicht einfach nur einen Schauspieler – ich begegnete **ihm**, dem Sohn Gottes, der für mich kam, litt und starb.

Dann kam die Kreuzigungsszene. Ich wusste, was geschehen würde. Ich hatte davon gehört, gelesen, vielleicht auch schon Bilder gesehen. Aber diesmal war es anders. Unfassbar anders. Denn diesmal war ich nicht Zuschauer. Ich war mitten darin. Mit jedem Nagelschlag, der durch seine Hände und Füße drang, durchzuckte es mich wie ein elektrischer Strom. Nicht körperlich – sondern geistlich. Es war, als würde meine eigene Schuld mit jedem Hämmern ans Licht gezerrt werden. Als ob ich dort stehen würde, unter dem Kreuz, unfähig zu atmen, weil ich wusste: Das hätte ich sein müssen. Das war mein Platz.

Ich spürte, wie eine übernatürliche Erkenntnis über mich kam: Das war nicht nur eine Hinrichtung vor 2000 Jahren. Es war ein Opfer für mich. Für meine Sünde. Für meine Schuld. Für meine Kälte. Und plötzlich war da nichts mehr zwischen mir und Gott. Kein Vorhang. Keine Distanz. Nur noch Gnade. Nur noch Wahrheit. Nur noch Jesus.

Ich begann zu weinen. Nicht weil ich traurig war. Sondern weil ich überwältigt war. Zerbrochen vor Heiligkeit. Und doch gehalten in Liebe. Ich weinte, weil ich zum ersten Mal wirklich verstand, was es bedeutet, dass Jesus **mich**

liebt. Nicht theoretisch. Nicht allgemein. Sondern persönlich. Tief. Radikal.

In dieser Stunde fiel alles von mir ab, was ich vorher als wichtig empfand. Meine Pläne, meine Sicherheiten, meine Vorstellungen vom Leben. Ich konnte nur noch sagen: Jesus, Du bist alles. Ich gehöre Dir.

Dieser Moment hat mein Leben für immer verändert. Kein religiöses Gefühl. Keine emotionale Regung. Sondern ein neues Herz. Ein neuer Mensch. Eine neue Geburt – durch den Geist Gottes.

Und seitdem weiß ich: Ich lebe nicht mehr für mich. Ich lebe für Ihn.

Gott begegnet uns oft nicht im Sturm, sondern im stillen Säuseln – wie bei Elia (*1. Könige 19,12*). Die tiefgreifendsten Offenbarungen sind oft leise, aber unumstößlich. Ich erlebte Seine Gegenwart – nicht durch eine Vision, sondern durch eine innere Offenbarung.

Ich kann es nicht genau in Worte fassen, aber ich wusste plötzlich mit absoluter Klarheit: Jesus lebt. Er sieht mich. Er ruft mich – Ja er rief mich mitten ins Herz durch einen Jesus Film den ich schauen sollte als würde mir der Heilige Geist da schon den Impuls gegeben haben diesen zu schauen und ich spürte jeden Schlag als die Soldaten die Nägel in die Hände und Füße von Jesus schlugen.

Diese Erkenntnis war wie ein geistlicher Durchbruch. In *Johannes 10,27* sagt Jesus: „*Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir.*“ Ich hörte Seine Stimme – nicht äußerlich, sondern im Herzen. Und diese Stimme rief mich in die Freiheit.